



Sammelbd - 00

Gr. Form.
D. g. 65

Geogr. & Geog. f.
28/167. X

2. Mat. 4. 5
S. 1.
5 5.

Friedrich Wilhelm Böttcher



Extract des ^{en} un ^{er} b ^{uch} d ^{er} Frau Prinzessin Engladyne d ^{er} Kön ^{ig} in russ ^{isch} er Hof ^{en} ges ^{ch} rieben fol. Neukirchs Hofsch ^{reiber} b ^{uch} d ^{er} Geb ^{ühr} d ^{er} Prinzessin von Oranien.	9. 10.
Vatylischen Meijers Fasans un ^{ter} Obens.	11.
Beschreibung d ^{er} Engladyne, d ^{er} fol ^{gen} Prinzessin von Hessen Casel mit d ^{er} Frau Prinzessin	12.
Beschreibung von P. August. Mag ^{ist} er. v ^{on} gen f ^{ür} st ^{en} s ^{eyn} d ^{er} Graffsch ^{aft} Hohenstein	13.
Informatio Juris et Facti in D ^{ies} en Mag ^{ist} d ^{er} bury cont: Mansfeld	14.
Beschreibung P. G ^{raf} ff. V ^{on} ss. ad Imperatorem, w ^{el} che d ^{er} Abt ^{en} zu Quedlinburg.	15.
Information sommaire touchant le Droit de Sa Maj: le Roy de Prusse a la Succession de son grand Pere, le Prince Henri, fond ^e sur son Testament dans la Maison de Nassau Orange.	16.
Disquisitio de Juribus Regia Majestatis Boru ^s sica in Comitatus Meursensem et Lingensem.	17.

9.	Ulterius Mandatum de manutenendo in Possessio- ne Comitatus Moersensis legitime Apprehensa sine Clausula. In Infam. Ind. Louignol von Prinzessin contra Nassau ¹ ² und Consistorium	17.
10.	Traite Sommaire du Droit de Sa Majeste le Roy de Pruse a la Principaute de Neufchatel	18.
11.	Sentance d'Investiture de la Souverainite de Neufchatel et de Valaigin	19.
12.	Memoire abrege des Droits du feu Roy Guil " homme de la grand Bretagne sur la comte de . Neufchatel et ses Dependances	20.
13.	Instrument von gnu Reluition der Prinzessin und Vffultzen Lamb zu Nordhausen	21.
14.	Duel Edict von 1688.	22.
	Executions Ordinnung von 1693.	23.
	Enffind von ob bng danner Appellationen und Oben Appellations Spruch zu fallen	24.
15.	Ordinnung und Statuten des Oben Spruch Lamb	25.
16.		



Reglements wegen der General Charge Casse von 1698 und 1705.	26. 27.
Neu Märkische gemeine Graubt ² Ordnung von 1700.	28
Landt ² Ordning von 1700.	29.
Moll Edict von 1687.	30.
Exem. Literarum ad Regem Polonia a S. Ele, ctore Brandenburgico exaratarum, quibus ad injurias Exprobationes, qua in Universali, bus continentur, respondetur.	31.
Capitulation von Rheinberg. St. Geldern.	32. 33.
† Altes Voss ² und Altes Ordning.	34.
+ Nabl ² voss ² und Altes Voss ² ynförig ² Casse.	



Der
zum drittenmahl höchst-glücklich gefeyerte

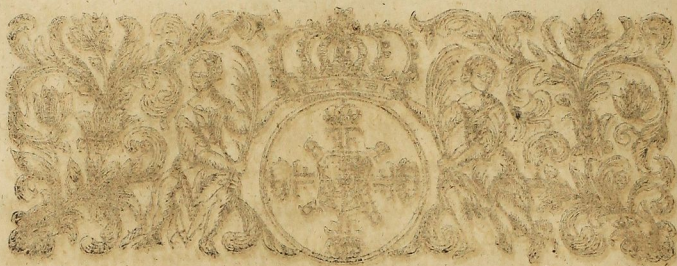
Krönungs=**T**ag

Sr. Königl. Majest.

in

Preussen.





Das ist ein Buch
das die Geschichte
des Königs
und seiner
thaten enthält



Das Buch ist
ein Geschenk
des Königs
an die
Bibliothek

Das Buch ist
ein Geschenk
des Königs
an die
Bibliothek





In Höher mag Dein Reich / O grosser Kö-
nig / singen /
Den Dein Befehl erwählt / und Weisheit
auserschn :

Ich steige nicht so hoch / und bleibe nur bey Dingen /
Die zwar unsterblich sind / doch einen Tag geschehn.
Man sucht umsonst Dein Lob auf einmahl auszutragen :
Wer einen Tag besingt / hat schon genug zu sagen.

Rom ward mit Jahren groß / Augustus mit der Zeit /
Und beyde sind durch Weis und vieles Blut gestiegen.
Dich führt die Tugend auf / und führt Dich schon so weit /
Dass keiner Dir getraut mit Ehren nachzustiegen.
Dort strich man jeden Held mit höhern Farben an ;
Hier ist es Kunst genug / wenn man Dich treffen kan.

Wie weit ist doch der Ruhm des Griechen nicht erschollen/
Der mit Persepolis auch seinen Biz verbrannt:
Ach! hätt' er so/ wie Du/ der Tugend folgen sollen/
So wär uns wol vielleicht sein Name kaum bekant.
Was ihn berühmt gemacht/ war andern abgedrungen;
Die Größe deines Reichs ist aus Dir Selbst entsprungen.

Kein saurer Bürger-Schweiß hat deinen Thron benetzt.
Was wir dabey gethan/ war Wünschen/ Fleh'n und Beten.
Wir hatten Dich darauf im Herzen zwar gesetzt;
Doch eh es möglich schien/ hatt' st Du ihn schon betreten.
Du that' st es ohne Zwang/ und doch aus eigener Macht.
Ein Tag hat uns zur Ruh/ Dich auf den Thron gebracht.

O Segens-voller Tag! der nun zum drittenmale
Kommt/ und so oft er kommt/ auch neue Wunder zeigt.
Dein König/ Brandenburg/ blizt mit des Himmels Strale/
Und hat dennoch ein Herz/ das sich zur Erden beugt.
Er schreckt/ Er schlägt/ Er tritt Europens Feinde nieder:
Gott gibt Er heute Sich/ Macht/ Ehr' und Krone wieder.

Das Werk ist ungemein/ daß Er Sich Selbst gekrönt.
Doch/ was Er damals that/ wünscht mancher noch zu könen.
Das ist viel herrlicher/ daß er sein Thun verhöht/
Den König niederlegt/ den Sieger weiß zu nennen.
Dort nahm Er/ was Ihm Gott aus milder Huld verhengt:
Hier ist Er schon so reich/ daß Er zurücker schenckt.

Ihr

Ihr/ die ihr Helden nicht von Räubern unterscheidet/
Aus Menschen Götter macht/ an Gott zu tadeln findt/
Mit Lobe des Trajan offit einen Nero kleidet/
Das/ was der erste war/ am andern nur ersinnt/
Und meint/ es gelte gleich/ ein Fürst sey/ wie Er wolle/
Lernt hier/ was Tugend sey; lernt/ wie man loben solle.

Ihr sezt umsonst der Welt vergöldte Götzen vor.

Wer weiß/ warum ihr schreibt/ der weiß auch/ daß ihr trieget.
Singt iezund/ wenn Ihr könnt/ nach eures Helden Ohr/
Da seine Macht erbebt/ sein Trost im Staube lieget.
Der einen Tag durch Euch offit mehr/ als Cäsar that /
Weiß heute weder sich/ noch euch/ noch andern Rath.

Wie glücklich ist ein Land/ wo man die Wahrheit schreibt/
Darf denken/ was man will/ und sagen/ was man denckt:
Wo Gott der höchste Rath/ Sein Wort die Staats-Kunst
bleibet /

Der Fürst den Krieges-Stab nach den Befehlen lenckt/
Und so/ wie unser Held / so offit er triffe und schläget/
In einer Hand das Schwerdt/ und auch die Rechte träget.

Wir wissen/ was es ist/ und nehmen durch Ihn mehr/
Als wir gedencken/ zu. Wenn andre sich vergehen/
Für Hochmuth truncken seyn/ und doch sich nicht so sehr
Durch Wege der Vernunft/ als falsche List/ erhöhen;
So bleibet Ihm der Ruhm/ daß Preussen sagen kan:
Das hat mein Fride rich/ und auch Sein Gott/ gethan.

Die Zeugen sind nicht weit. Reich/ Erbschafft/ Siege
Bauen/

Hof/ Kirchen/ Ritter/ Staat/ Pracht/ Künste/ Städte/ Land/
Die alle sagen mehr/ als wir mit Augen schauen/
Und machen Ihn und uns der ganzen Welt bekannt.
Kaufft Andre euer Lob von rasenden Poeten:

Hier treten Thaten auf: was ist die Kunst von nöthen?

Je mehr man schreibt/ je mehr hat unser Held verricht.
Eh man zu Felde folgt/ hört man Ihn schon gewinnen.
So hoch steigt der Gesang der schwachen Mäusen nicht:
Wir brauchen Zeit und Jahr/ was gutes auszusinnen.
Die Tugend zeigt wol/ daß sie/ ich rede frey/
Bey andern Gästin nur/ bey Ihm zu Hause sey.

Wie wird mir? seh' ich recht/ so seh' ich/ grosser König/
Dich in der Sterblichkeit mit Sternen schon bedeckt.
Was Du gethan/ ist groß; doch scheint's für Dich zu wenig.
Gott hat noch Deiner Macht ein höher Ziel gesteckt.
Du hast bisher den Krieg/ wie Fürsten will gebühren/
Für Land und Reich geführt; jetzt solst Du Scenen führen.

Schau! wie der Himmel winckt/ da die bedrängte Schaar
Von Deiner Mutter-Stadt in neuen Aengsten siehet:
Da das/ was etamal schon dem Tod entrissen war/
Zwar Dir zu Theile wird/ doch auch zu Grunde gehet.
Held! Dein Verdruß ist groß/ der Dir hiebey geschieht/
Doch dieses ist weit mehr/ was man hier Gott entzieht.
Brich

Brich auf und räche Gdt! Du bist dazu erwählt/
Daß Du vollenden solst/ was Er beschlossen hat.
Der irret/ der den Sieg nach Volck und Truppen zehlet.
Wem GDT zur Seiten steht / dem fehlet nicht die
That.

Dein Feind sey/ wer er will/ so hat er doch erfahren/
Daß wir schon oft gesiegt / auch/ wenn wir schwächer
waren.

Jedoch Du gehst bereits/ und öffnest eine Bahn/
Die Dich zum Wunder macht / uns ungeschickt zum
Loben.

Die Staats-Lust siehet Dich als ihren Meister an/
Der spielend niedertritt/ was sie mit Müh erhoben.
Sie hatt' Europens Reich für einen nur bestimmt;
Du machst/ daß jeglicher ihm nur das Seine nimmt.

Das seh' ich/ Grosser Held! Ach denk einmahl
zurück!

Was/ da man Dich gekrönt / mein Keim Dir prophe-
zeit.

Ich sprach/ und glaube noch/ es habe das Glück
Dir/ oder Deinem Sohn/ ein neues Reich bereit.
Du erbst ein Fürstenthum der Herrlichsten auf Erden/
Wie leichtlich kan es nicht zum Königreiche werden!

Es

Es werde! rufft die Märc/ und Dein Verdienst zugleich.
Der Himmel setze Dich zum Beyspiel aller Helden!
Die Sonne Galliens sieh' wie der Monde bleich/
Wenn Fama Deinen Sieg wird den Antillen melden.
Wer aber/ König/ denckst bey dieser Zeit an mich?
Du hast/ was ich gesagt: ich lebe kümmerlich.

Benjamin Neukirch.



AB 175530

24



Sl.

1717





Der
zum drittenmahl höchst-glücklich gefeyerte

Krönungs-Dag

Sr. Königl. Majest.

in

Preussen.

